

Auf dem rechten Weg

Ich gebe zu: Einen Moment lang war ich verunsichert. Ich glaubte, in den zahlreichen Kurskorrekturen der Leitung der katholischen Kirche eine Trend zur Restauration, zu einer welt- und menschenfremden Kirche zu sehen, einer Kirche, die sich auf den Weg nach Rechts begibt. Und ich konnte die Freude über den Versöhnungswillen des Papstes nicht teilen. Je länger ich jedoch überlegte, desto deutlicher kam auch meine Freude an der Kirche wieder zurück. Mit der Versöhnungsgeste gegenüber der Pius-Bruderschaft ist doch erst ein Anfang gemacht! Es ist ja nur logisch, dass die Hand der Versöhnung jetzt auch ausgestreckt ist zu allen anderen Ausgeschlossenen und Verurteilten. Vielleicht hören wir schon nächste Woche von der Aufhebung der Exkommunikation der zu Priesterinnen geweihten Frauen (was natürlich nicht heisst, dass sie ihre Funktion dann schon ausüben dürfen). Und die Woche darauf wird das erlösende Wort der Verzeihung in einer Enzyklika an alle geschiedenen Wiederverheirateten gehen; ein wunderbares Zeichen göttlicher Barmherzigkeit. Eine Arbeitsgruppe ist eingesetzt, die beabsichtigt, die sexuell gleichgeschlechtlich Orientierten als volle Menschen anzuerkennen, ebenso wie die vielen christlichen Gemeinschaften als veritable Kirchen, d.h. als wahre Gemeinschaften in der Nachfolge des Herrn Jesus Christus. Man darf sogar hoffen, dass die Versöhnungsgeste auch jenen gilt, die als Priester unter den Bedingungen ihres Amtes zusammenbrachen. Versöhnung wird es auch geben zwischen der Zentrale in Rom und den regionalen Ausformungen der kirchlichen Praxis, sodass die über dreissigjährige Praxis der Bussfeiern in der Schweiz wieder ihren Platz in der Vielfalt der Weltkirche erhält. Überhaupt ist diese Geste der ausgebreiteten Arme so umfassend, dass sie auch das Schlimmste aller Schismen, jenes zwischen den Armen dieser Welt, und den (uns?) behäbigen Reichen wieder über allen innerkirchlichen Streitereien zum Hauptanliegen werde, getreu dem Bibelwort: „Mich erbarmt des Volkes!“

So gesehen muss ich eingestehen, es herrscht Grund zur Freude. So gesehen, ist die katholische Kirche ist auf dem *rechten Weg*! - Zugegeben, vielleicht braucht es dazu zuvor noch das „Murren des Volkes“, wie damals bei Moses in der Wüste.

Josef Bieger-Hänggi